



## Stiftsbezirk St. Gallen

Vertragsstaat: Schweiz  
Aufnahme: 1983

### Erklärung der UNESCO zum aussergewöhnlichen universellen Wert



*Das Stift St. Gallen ist das perfekte Beispiel eines grossen karolingischen Klosters und gehörte seit dem 8. Jahrhundert bis zu seiner Säkularisierung 1805 zu den wichtigsten in Europa. Seine Bibliothek ist eine der reichsten und ältesten der Welt. Sie enthält wertvolle Manuskripte, darunter die älteste bekannte Architekturzeichnung auf Pergament. Von 1755 bis 1768 wurde der Stiftsbezirk im barocken Stil umgestaltet. Die Kathedrale und die Bibliothek sind die wichtigsten Bestandteile dieses aussergewöhnlichen Architekturensembles, das zwölf Jahrhunderte Tätigkeit widerspiegelt.*

#### **Kurze Zusammenfassung**

Der Stiftsbezirk St. Gallen in der gleichnamigen Nordostschweizer Stadt wird in seiner heutigen Gestalt zum Grossteil von Bauten des 18. Jahrhunderts bestimmt. Die grosszügige Anlage besteht aus unterschiedlichen zusammenhängenden Gebäuden, die sich um einen grossen Klosterhof gruppieren: auf der Westseite die alte Klosterkirche (die heutige Kathedrale) mit ihren zwei Türmen und dem ehemaligen Kreuzgang, wo sich heute die Stiftsbibliothek befindet; auf der Ostseite die Neue Pfalz, das heutige Regierungsgebäude des Kantons St. Gallen. Die Nordseite auf der anderen Seite des Hofes besteht aus Gebäuden aus dem 19. Jahrhundert: dem ehemaligen Zeughausflügel, der Kinder- und Schutzengelkapelle und dem ehemaligen katholischen Primarschulhaus.

Das Stift St. Gallen ist das perfekte Beispiel eines grossen karolingischen Klosters und gehörte seit dem 8. Jahrhundert bis zu seiner Säkularisierung 1805 zu den wichtigsten Kulturzentren Europas. Als typisches und aussergewöhnliches Ensemble eines grossen Benediktinerklosters verkörpert es 1200

Jahre Geschichte der Klosterarchitektur. Fast alle wichtigen Epochen der Architektur – vom Frühmittelalter bis zum Historismus – sind musterhaft vertreten. Trotz der Vielfalt der Stile vermittelt die Klosteranlage den Eindruck einer grossen Einheit und wird im Norden und Westen von weitgehend intakten Gebäuden der Stadt St. Gallen umgeben.

Die in triumphierendem Barockstil erbaute Bibliothek ist eine der schönsten ihrer Zeit und die heutige Kathedrale gehört zu den letzten monumentalen Barock-Klosterkirchen des Westens. Neben der Bausubstanz sind vor allem die im Stift aufbewahrten kostbaren Kulturgüter von aussergewöhnlichem Wert: die irischen Handschriften des 7. und 8. Jahrhunderts, die illuminierten Handschriften der St. Galler Schule des 9. und 11. Jahrhunderts, Dokumente zur Entstehungsgeschichte des alemannischen Raumes sowie der Klosterplan aus karolingischer Zeit (der weltweit einzige im Original erhaltene Handschriftenplan dieser Epoche, der eine Art monastisches Organisationsprinzip des Benediktinerordens darstellt).

**Kriterium (ii):** Das Stift von Gozbert (816–837) übte einen grossen Einfluss auf die Entwicklung der Klosterarchitektur nach dem Konzil von Aachen aus, was sich auch im berühmten St. Galler Klosterplan aus dem 9. Jahrhundert widerspiegelt, einer mit 341 Inschriften kommentierten Architekturzeichnung auf Pergament, die als Idealplan für eine Benediktinerabtei gelesen werden kann.

**Kriterium (iv):** Der Stiftsbezirk St. Gallen kann als ein typisches Beispiel für ein grosses Benediktinerkloster bezeichnet werden, ein Kunst- und Wissenszentrum mit reicher Bibliothek und Skriptorium. Die sukzessive Gestaltung des klösterlichen Raums zeugt in ihrer Varietät von einer konstanten religiösen und kulturellen Funktion.

#### **Integrität**

Die Stätte umfasst den gesamten Klosterkomplex mit dem Stiftsarchiv und der Stiftsbibliothek sowie alle Einrichtungen, die in mehr als 1200 Jahren entstanden sind, und enthält somit alle notwendigen Elemente, um ihren aussergewöhnlichen universellen Wert zum Ausdruck zu bringen.

#### **Authentizität**

Die Stätte spiegelt eine jahrhundertelange architektonische Entwicklung wider, deren materielle Zeugnisse in ihrer ursprünglichen Substanz unter Wahrung der religiösen, kulturellen und öffentlichen Funktion erhalten geblieben sind.

#### **Erfordernisse hinsichtlich Schutz und Verwaltung**

Der Stiftsbezirk St. Gallen ist durch Bundes-, Kantons- und Gemeindegeseetze geschützt. Der Bundesschutz wird als Auflage im Grundbuch bei den zuständigen Bundesbehörden eingetragen, die ihre Zustimmung zu allen auf dem Perimeter des Stiftsbezirks geplanten Arbeiten geben müssen. Das kantonale Baugesetz von 1972 stuft die Elemente des Stiftsbezirks als Denkmäler ein, deren Erhaltung im öffentlichen Interesse liegt. Die Bauordnung der Stadt St. Gallen von 2000/2005 schreibt vor, dass alle Elemente der Stätte zu erhalten sind (Abbruchverbot, Schutz der historischen Substanz und des Baucharakters). Der Schutz der archäologischen Funde ist im Kantonsrecht geregelt: Ohne Genehmigung der Kantonsarchäologie dürfen keine archäologischen Objekte zerstört oder aus dem Kanton ausgeführt werden. Um die Erhaltung bestimmter Objekte und Manuskripte zu verbessern, wurden die Umwelteinwirkungen reduziert, indem der Verkehr in der unmittelbaren Umgebung eingeschränkt wird, die Manuskripte in einem konstanten Klima gehalten und die klimatischen Bedingungen vor Ort ständig überwacht werden.

Das Gut wird gemeinsam von Kanton und Stadt St. Gallen und der katholischen Kirche verwaltet, die auch die Hauptfinanzierung sicherstellen. Die wichtigsten Interessengruppen gründeten 2012 einen Verein, um die Verwaltung der Stätte weiter zu koordinieren und einen Managementplan auszuarbeiten. Die Stätte soll den verstärkten Schutz nach dem Zweiten Protokoll zum Haager Abkommen von 1954 erlangen, was die Risikomanagementbestimmungen für die Erhaltung von beweglichem und unbeweglichem Kulturgut stärken wird.

(Quelle: <http://whc.unesco.org/fr/list/268>)